



Spuren

(MR)

Wir alle kennen das: Wenn wir durch den gefallenen Schnee gehen, dann kann man unsere Spuren deutlich im Schnee erkennen.

Oder wenn wir im Sommer am Strand entlanglaufen, hinterlassen unsere Füße tiefe Abdrücke im feuchten Sand.

Diese Spuren sind ein Teil von uns selbst.

Sie bleiben eine Zeit lang zurück, auch wenn wir weitergehen.

Genauso kann unser Leben Spuren hinterlassen.

Wir wünschen uns sogar, dass unser Leben Ein-druck macht.

Wir möchten nicht, dass wir schnell vergessen sind.

Wir möchten nicht, dass unsere Spuren vom Winde verweht sind.

Welche Spuren werden wir hinterlassen?

Woran werden die Menschen sich erinnern,

wenn mein Name genannt wird? An besondere Worte?

An außergewöhnliche Taten? An Charaktereigenschaften?

Einer, der ungewöhnlich tiefe Spuren hinterlassen hat,

ist Jesus von Nazaret. Er drehte seine Fahne nicht nach dem Wind.

Er redete den Leuten nicht nach dem Mund,

sondern er redete Klartext.

Er sagte, was er dachte. Und er tat, was er sagte.

Er zeigte Charakterstärke.

Er war ein leidenschaftlicher Kämpfer für das Glück der Menschen.

Wer ihm folgt, ist auf der richtigen Spur.

Wer in seine Spuren tritt, ist auf dem besten Weg,

tiefen Ein-druck zu hinterlassen.

Text: Bardeler Adventsmeditationen 2012

Foto: Roswitha Pohlmeier, Norddeich